

Walliser Konjunktur im September 2008

Wachstumsdynamik schwächt sich ab

Die Wirtschaftsentwicklung im Kanton Wallis verlief im dritten Quartal 2008 weiterhin positiv, hat sich aber im Vergleich zu den beiden Vorquartalen deutlich abgeschwächt. Die Ergebnisse des Walliser Konjunkturindikators lassen für das dritte Quartal 2008 auf eine Expansionsrate des realen Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahresquartal um 1.3 % schliessen. Damit zeigt sich die Walliser Wirtschaft deutlich weniger dynamisch als noch im ersten und zweiten Quartal des Jahres, als der Walliser Konjunkturindikator ein Wachstum von rund 3.5 bzw. 2.5 % anzeigte. Für den Monat September deutet der Walliser Konjunkturindikator auf ein Wachstum von 1.5 % hin. Damit schneidet der Konjunkturindikator im September wieder etwas besser ab als im August, als er lediglich ein Wachstum um 0.5 % anzeigte.

Exporte legen im September wieder zu

Nachdem die Exporttätigkeit der Walliser Wirtschaft im August deutlich rückläufig war, konnten die wertmässigen Ausfuhren im September wieder um 4.1 % gesteigert werden. Zum positiven Wachstum trug insbesondere die wichtigste Walliser Exportbranche bei: Die chemisch-pharmazeutische Industrie steigerte ihre Warenausfuhren gegenüber dem Vorjahresmonat um eindruckliche 22.7 %. Die Ausfuhren der beiden anderen wichtigen Exportbranchen gingen hingegen deutlich zurück. Die Warenexporte der Metallindustrie gingen um 7.8 % zurück, jene der Warengruppe «Maschinen, Apparate, Elektronik» gar um 19.4 %. Im gesamten dritten Quartal gingen die Ausfuhren der Walliser Industrie um 0.5 % zurück. Damit erreichte die Walliser Industrie ein im gesamtschweizerischen Vergleich unterdurchschnittliches Ergebnis (CH: +6.1%). Dieses unterdurchschnittliche Ergebnis ist vor allem auf die ungünstige Exportentwicklung in der Maschinen- und Metallindustrie zurückzuführen, welche beide zweistellige Negativwachstumsraten aufweisen. Die schwache Exportentwicklung in diesen beiden Branchen lässt sich unter anderem auf die abgeschwächte weltwirtschaftliche Entwicklung, aber auch auf die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Wechselkursverhältnisse zwischen dem Euro und dem Schweizer Franken zurückführen.

Deutlicher Rückgang im Walliser Hochbau

Sowohl die Bauvorhaben als auch die Arbeitsvorräte deuten für den Hochbau im dritten Quartal auf einen deutlichen Rückgang hin. Gemäss den Angaben des Schweizerischen Baumeisterverbandes liegen sowohl die Arbeitsvorräte als auch die Bauvorhaben im Hochbau um mehr als 20 % tiefer als im Vorjahresquartal. Hingegen deuten die Indikatoren im Tiefbau auf eine deutlich günstigere Entwicklung hin. Die Arbeitsvorräte konnten gemäss SBV um 26.4 % gesteigert werden. Bei den Bauvorhaben zeigt sich im Tiefbau ein Plus von 3.7 %.

Erfreuliche Sommersaison im Tourismus trotz schwachem Monat September

Im September 2008 ging die Zahl der Hotelübernachtungen im Wallis im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 1.3 % zurück. Der Rückgang ist dabei vollständig auf die Entwicklung bei den ausländischen Gästen zurückzuführen (-7.2%). Die Binnennachfrage hingegen legte im September um 4.1 % zu. Vor allem die Nachfrage aus den beiden Fernmärkten Japan und USA sowie jene aus den umliegenden Ländern ging deutlich zurück. Erfreulich zeigte sich hingegen einmal mehr die Nachfrage aus den Niederlanden mit einem Plus von 20.3 %. In der gesamten bisherigen Sommersaison (Mai-September) konnte die Zahl der Hotelübernachtungen im Wallis um 2.4 % erhöht werden. Erfreulich zeigte sich insbesondere die Binnennachfrage, welche um 4.8 % zulegen konnte.

Kaum veränderte Arbeitsmarktlage

Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt hat sich im dritten Quartal 2008 kaum verändert. Wie schon im Vorquartal betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Wallis 3.0 %. Damit lag die Walliser Arbeitslosenquote leicht über dem gesamtschweizerischen Schnitt von 2.5 %.